

Zusammenhang OP-Management und Krankheitsstand der Mitarbeitenden

Der Zentral-OP-Bereich ist häufig von einer überdurchschnittlichen Mitarbeiterfluktuation und Krankenrate betroffen. Dies liegt an den überdurchschnittlichen physischen und psychischen Belastungen, die dieser Arbeitsplatz mit sich bringt. Rund um den OP-Tisch herrscht im Krankenhaus die höchste personelle und materielle Enge. Aus ihr resultieren ganz spezifische Risiken. Sie sind einerseits physischer Art und finden Ausdruck in den Analysen von Arbeitsunfällen in diesem Bereich. Andererseits sind sie psychischer Art und lassen sich deutlich schwieriger erfassen.

Die zu diesem Thema vorhandene Literatur spricht aber eine deutliche Sprache und identifiziert den OP-Bereich nach wie vor „als Problemzone Nummer 1 in den deutschen Kliniken“. In vielen Arbeiten wird deutlich, dass in erster Linie die Arbeitsbedingungen und Organisationsmängel zu erheblichen Belastungen und Ärger bei den Mitarbeitern führen. Lassen sich die immer wiederkehrenden Konflikte nicht positiv lösen, führen sie automatisch in einen Kreislauf aus Unzufriedenheit, Ärger, Stress und Prozessinsuffizienzen. In letzter Konsequenz kommt es schließlich zur Zunahme der Mitarbeiterfluktuation und Fehlzeitenquote.

Auch in unserer Klinik kam es vor einigen Jahren zu einer überdurchschnittlichen Mitarbeiterfluktuation und stark erhöhter Krankenrate. Nach vielen vergeblichen, internen und externen Versuchen der OP-Optimierung, wurde eine interne Lösung favorisiert.

Eine umfassende Prozessanalyse sowie die Durchführung strukturierter Mitarbeitergespräche anhand eines Fragebogens ergaben Defizite in allen Qualitätsbereichen. Auf der Basis dieser Ergebnisse wurde ein umfassendes mitarbeiterorientiertes Reorganisationskonzept des OP-Bereichs erstellt.

Die 6 wesentlichen Punkte dieses Konzeptes waren:

1. Implementierung einer hauptamtlichen OP-Koordination
2. Einführung von Operationskontingenten (Budgetierung)
3. Differenzierte OP-Planung
4. Kommunikationsverbesserung
5. Mitarbeiterorientierte Personalplanung
6. Optimierte EDV

Innerhalb eines Jahres ist es gelungen, ganz wesentliche Verbesserungen im Zentral-OP zu erzielen. Hierbei konnten sehr positive Veränderungen in den Bereichen OP-Organisation (OP-Beginn, Effizienz, OP-Ende, Überstunden, Inanspruchnahme des Bereitschaftsdienstes) erzielt werden. Darüber hinaus wurden wesentliche Verbesserungen im Bereich der Patientenorientierung und Mitarbeiterorientierung erreicht. Der Krankenstand konnte innerhalb eines Jahres von 13,2% auf 4% gesenkt werden. Ebenso zeigten die nach einem und drei Jahren durchgeführten Mitarbeiterbefragungen deutlich die erreichten Verbesserungen und die Zufriedenheit der Mitarbeiter mit der erreichten Qualität der Arbeitsorganisation.

Schlussendlich konnte auch im Bereich der Ökonomie ein erheblicher Gewinn erzielt werden und somit durch ein optimales OP-Management ein Erfolg für alle erzielt werden.